

Wilhelm Busch Schule

Wir sind ein „Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen“. An unserer Schule lernen zurzeit 81 Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen Lernschwierigkeiten bzw. eine Lernbehinderung haben und die an der Regelschule nicht die entsprechende Förderung und Unterstützung erhalten können. Unser Schulbezirk erstreckt sich von Ulm-Wiblingen bis hin nach Hüttisheim im Alb-Donau-Kreis.

Die Schülerinnen und Schüler werden nach dem Bildungsplan des SBBZ Lernen kompetenz- und lebensweltorientiert unterrichtet. Besonders wichtig ist uns, das Selbstvertrauen der jungen Menschen zu stärken und ihre sozialen Kompetenzen zu unterstützen. In einer motivierenden und aufbauenden Lernatmosphäre möchten wir die Kinder und Jugendlichen zu selbstverantwortlichem Lernen und Arbeiten anregen. Lernen soll Freude machen. Die natürliche Neugier der Kinder wird von uns unterstützt und soll sie zu einem lebenslangen Lernen motivieren.

Die Schülerschaft unserer Schule

Wie bei allen SBBZs erfolgt die Aufnahme an unserer Schule durch ein aufwändiges diagnostisches Verfahren, ein Gutachten und schließlich durch einen Bescheid des Schulamtes, der den Schülerinnen und Schülern die Feststellung und den Anspruch auf einen sonderpädagogischen Bildungsgang mit dem Förderschwerpunkt Lernen bescheinigt.

Wie der Begriff schon beinhaltet, liegt bei Kinder und Jugendlichen mit diesem Bescheid der Förderschwerpunkt im Bereich Lernen. Das bedeutet aber auch, dass häufig weitere Beeinträchtigungen hinzukommen. So finden Sie bei uns an der Schule auch Kinder, deren sprachliche Ausdrucksfähigkeit stark beeinträchtigt ist, oder Kinder, die einen durchaus sehr hohen Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung haben, die aber an den eigentlich für diese Bereiche zuständigen SBBZs Sprache und ESE nicht unterrichtet werden können, da dort eine Beschulung nach dem Regelschullehrplan erfolgt.

Hinzu kommen all die Kinder und Jugendlichen, die einerseits auf Grund ihrer kognitiven Fähigkeiten, aber andererseits auch wegen traumatischer Erlebnisse, in der Regelschule – trotz der dort ausgeschöpften Fördermöglichkeiten – dem Regel-Bildungsplan nicht folgen können. Oft stammen diese Schülerinnen und Schüler aus schwierigen und bildungsfernen Elternhäusern, in denen sie zu wenig Förderung und Anregung erhielten und haben bereits einige Schulabbrüche hinter sich.

Die Kinder an unserer Schule und auch in der Inklusion haben daher die Möglichkeit und das Recht, individuell nach ihren Fähigkeiten zieldifferent zum Regellehrplan unterrichtet zu werden.

Förderung gelingt nur im Team

Unsere Schülerschaft ist somit bunt, herausfordernd und spannend.

Sie benötigt daher häufig Unterstützung und Förderung auf den verschiedensten Ebenen.

Diese gelingt nur in einem verlässlichen Team, das multiprofessionell und auch institutionsübergreifend zusammenarbeitet.

Zu unserem Team gehören neben den Lehrkräften ein Schulsozialarbeiter, Nachmittagsbetreuungskräfte der AWO, die soziale Gruppenarbeit des Guten Hirten und ein großes Netzwerk an KünstlerInnen, Ehrenamtlichen, JugendbegleiterInnen, unterstützenden Kräften in der Hausaufgabenbetreuung, MitarbeiterInnen der kooperierenden Einrichtungen usw.

Die wichtigsten "Team"-Partner in der Förderung sind aber natürlich die Eltern und die Kinder selbst, die wir gezielt in vierteljährlich stattfindenden Gesprächen zur individuellen Förderplanung mit einbinden.

Bei diesen regelmäßig stattfindenden Gesprächen werden die individuellen Erfolge und Leistungen aufgezeigt, aber auch die nächsten Förderziele ausgemacht. Bezogen auf die Förderung gibt es natürlich unterschiedliche Bereiche. Beispielsweise gibt es Aufgaben und Punkte, bei denen die Eltern unterstützen, andere, die das Kind bzw. der Jugendliche selbst beachten und trainieren muss, aber natürlich auch die Förderung und Herausforderung, die die Lehrkraft vorbereitet und unterstützt.

Hin und wieder – und natürlich in Absprache mit den Eltern – erfolgt die Förderplanung auch im Austausch und gemeinsam mit außerschulischen Partnern (Jugendhilfe, Logopäden, Therapeuten usw.).

Somit kann das individuelle Lernangebot durch vielfältige Bildungsangebote ergänzt und auf die Kinder und Jugendlichen angepasst werden.

Durch diese gemeinsame Förderung und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen und Schultypen sowie die Unterstützung durch unterschiedliche Institutionen wird für den jungen Menschen der geeignete Bildungsweg gesucht und ein seinen Fähigkeiten entsprechender Abschluss ermöglicht.

Ganztag-Schulleben

Unser Ganztag und unser Schulleben sind geprägt von einem offenen, vertrauten, fast familiären Miteinander. Hierfür haben wir wirksame Regelungen für einen guten Umgang miteinander vereinbart. Gemeinschaftsfördernde Strukturen oder Veranstaltungen sind bei uns klassenübergreifend im Wochen- und Jahresrhythmus installiert und wirken so Ausgrenzungen entgegen.

Ziel des Ganztageskonzepts ist es zudem, differenzierte(re) Lern- und Bildungsangebote zu schaffen. Hierbei steht die Förderung der individuellen Stärken und Interessen des einzelnen Kindes im Vordergrund. Sie sollen unterstützt und ausgebaut werden.

Durch viele, auch außerschulische, Angebote und Kooperationspartner öffnet sich die Schule zur Lebenswelt und schließt das Schulumfeld mit ein. Hierbei sollen vor allem auch nachhaltige Strukturen aufgebaut werden, die die jungen Menschen auch dann noch tragen, wenn die Schulzeit vorbei ist.

Unser Leitsatz „Neugier erhalten, Selbstvertrauen stärken“ trägt somit auch klar das Ganztageskonzept, das von Stärkenförderung, Selbstwirksamkeit und der Öffnung neuer Lern- und Erfahrungsräume geprägt ist.

"Klassisches" Lernen und die ganztägigen Bildungsangebote ebenso wie Betreuung und soziale Angebote greifen im Schulalltag selbstverständlich ineinander, werden aber auch nach außen sichtbar, z. B. bei Schulveranstaltungen, Projekten in der Gemeinde, Sommerfest usw.

Kultur und Kreativität

Wie Ihnen vielleicht schon bekannt ist, haben wir bei uns an der Schule neben einem breiten Feld der Prävention und der sportlichen Angebote einen kulturellen, künstlerisch-kreativen Schwerpunkt.

Wir haben dieses Jahr als eine von 25 Schulen in BW die Anerkennung als "Kulturschule Baden-Württemberg" erhalten.

Und hierauf sind wir besonders stolz. Denn vielfach wurde die kulturelle Bildung vor allen Dingen den Gymnasien und Realschulen zugestanden. Somit ist es für uns als SBBZ Lernen im sozialen Brennpunkt eine besondere Auszeichnung, dass wir uns nun Kulturschule nennen dürfen.

Unser Konzept des Kulturmontags, bei dem zehn KünstlerInnen jeden Montag (nun schon im fünften Jahr) mit Lehrkräften gemeinsam den Unterricht gestalten und die verschiedensten künstlerischen und kreativen Ansätze anbieten sowie unser Schulkunstoffestival und all die anderen kulturellen Angebote, die wir in unser Schulleben integriert haben, überzeugten die Jury.

Aber diese Auszeichnung ist nichts, worauf man sich ausruhen und was man als ein erreichtes Ziel abhaken kann. Mit der Auszeichnung ist gleichzeitig die Aufgabe verbunden, das eigene Können und Konzept zu streuen und anderen Schulen zugänglich zu machen. Hierzu erfolgt auch eine wissenschaftliche Begleitung, die den Unterricht betrachtet und evaluiert. Zudem erhalten wir besondere Fortbildungsangebote und somit auch noch mehr Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Unterrichts und des Schulkonzepts. Dies bedeutet für das ganze Schulteam deutlich mehr Arbeit und zusätzlichen Aufwand. Aber die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler, die Anerkennung der Eltern und auch die positiven Auswirkungen auf das Schulleben zeigen, dass unser Ansatz ein erfolgreicher Weg ist, um Kindern und Jugendlichen die Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in besonderer Form zu ermöglichen.

Die Eltern und SchülerInnen sehen besonders in der Teamarbeit, der Verbalisierung, den Präsentationen, dem „Sich auch mal Durchbeißen“ und den kreativen Lösungen für unterschiedlichste Problemstellungen einen deutlichen Mehrwert im Lernen, in der Erfahrung der Selbstwirksamkeit und damit besonders im Bezug zum späteren beruflichen Leben.